



„Freiheit für meine Akte“

Aufgabenbogen zum Poster



Aufgaben

1. Viele Einwohner der DDR wollten nach dem Zusammenbruch der SED-Diktatur endlich erfahren, was die Stasi jahrzehntelang gemacht hat. Im Einigungsvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik spielten die Stasi-Unterlagen jedoch zunächst keine Rolle. Bürgerrechtler hingegen fanden die Öffnung der Akten unverzichtbar. Überlegen Sie Gründe für beide Positionen.
2. „Nennt die Namen der Spitzel“ stand auf einem der Transparente, die die Menschenmenge zur Besetzung der Stasi-Zentrale in Ost-Berlin mitgebracht hatte. Das Stasi-Unterlagen-Gesetz sieht eine aktive Entlarvung nicht vor, sondern soll dazu dienen, dass Betroffene Auskunft erhalten. Diskutieren Sie, welche Konsequenzen es hätte haben können, wenn alle Spitzel öffentlich enttarnt worden wären und welche Konsequenzen es hätte haben können, wenn die Akten verschlossen worden wären.
3. Schätzungsweise rund 887 Millionen Blatt Papier - Spitzelberichte, Beobachtungsprotokolle, amtliche Auskünfte, Anweisungen, Einschätzungen über Personen und Gruppen und vieles mehr - befinden sich heute im Stasi-Unterlagen-Archiv. Das entspricht einer Wegstrecke von über 111 km, wenn man alle Papiere aufrecht nebeneinander stellt. Finden Sie zwei Orte, die 111 km voneinander entfernt sind, durch die sich die Menge der Akten, die „am Wegesrand“ lägen, leichter vorstellen lässt.

Die Fragen sollen helfen, sich eingehender mit dem Thema auf dem Plakat zu beschäftigen. Es steht Ihnen natürlich frei, sich mit eigenen Fragestellungen mit Plakat und Thema auseinanderzusetzen und andere Schwerpunkte in den Mittelpunkt zu rücken.